Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 13

Artikel: Erhöhung der Kriegstüchtigkeit [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kriegswirtschaft umzuformen mit so großen ökonomischen Opfern verbunden, daß sowohl vom militärischen als auch vom wehrwirtschaftlichen Standpunkt aus ein solches Unterfangen als töricht, gefährlich und in höchstem Maße besorgniserregend bezeichnet werden müßte. Es ist vielmehr Vorsorge dafür zu treffen, daß bei Kriegsgefahr mit einer militärischen auch eine wirtschaftliche Mobilmachung innerhalb kürzester Zeit durchgeführt werden kann. Während wir aber militärisch die Mobilisation zu üben Gelegenheit haben, kann wirtschaftlich die Umstellung nicht in Wiederholungskursen einexerziert und vorgeschult werden. Die wirtschaftliche Kriegsvorsorge setzt daher in erster Linie eine vorsorgliche wirtschaftliche « Generalstabsarbeit » voraus. Täuschen wir uns aber nicht, die Umstellung der Friedens- auf die Kriegswirtschaft bedingt viel weitergehende Vorkehren und verlangt bereits in Friedenszeiten Eingriffe in das wirtschaftliche Räderwerk; denn mit wirtschaftlichen Plänen für den Kriegsfall in den Truhen des Bundeshauses ist es nicht getan. Die Umstellung von der Friedens- auf die Kriegswirtschaft ist an Voraussetzungen gebunden. Diese Voraussetzungen hat die wirtschaftliche Kriegsvorsorge zu schaffen. Die Möglichkeit einer raschen und reibungslosen Bereitstellung der Wirtschaft für die Kriegsbedürfnisse wird nur gegeben sein, wenn auch die Menschen, die den « Generalstabsplan » in die Tat umzusetzen haben, eingeweiht und in ihrem Bereich nach einheitlichen Gesichtspunkten und einheitlichen Richtlinien Vorsorge getroffen haben. Damit soll darauf hingewiesen werden, daß sich der künftigen Vorsorge für einen Kriegsfall niemand zu entziehen vermag. Unternehmer, Handwerker, Bauer, Arbeiter, Händler usw., sie alle haben sich in das Gefüge einzuspannen, das wir wirtschaftliche Kriegsvorsorge nennen und lediglich im Hinblick auf die Umstellung der Friedens- auf die Kriegswirtschaft seinen tieferen Sinn und Zweck erhält.

Die Aufgaben sind so vielgestaltiger Natur, daß eine Gliederung durchaus nicht einfach ist. Streiff hat in seiner bereits erwähnten Arbeit eine Aufteilung der Hauptaufgaben versucht, welche einen vortrefflichen Einblick in das komplexe Problem vermittelt:

1. Die Regelung des Arbeitseinsatzes.
2. Die Sicherstellung der lebenswichtigen Verkehrsverbindungen.
3. Die Sicherstellung der Rohstoff-, Brennstoff- und Kraftversorgung.
4. Die industrielle und gewerbliche Kriegsvorsorge.
5. Die Sicherstellung der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährung.
6. Die Vorbereitung des Selbstschutzes der Industrie- und Kraftwerke.
7. Die finanzielle Kriegsvorsorge.
8. Die wehrwirtschaftliche Forschung und Erziehung zu wehrwirtschaftlicher Moral und Disziplin.

Diese Hauptaufgaben sind als Glieder des wehrwirtschaftlichen Ganzen zu betrachten und einem Gebäude mit acht Stockwerken vergleichbar. Getragen von einem einheitlichen Willen muß dieses Gebäude nach einheitlichen, wohlabgewogenen Gesichtspunkten entstehen und hat der ganzen Volkswirtschaft Raum zu gewähren; denn in diesem vorsorglichen Bau darf die Wirtschaft nicht ersticken.

III.

Der « totale Krieg » der Zukunft stellt die Schweiz vor große Aufgaben. Diesen wird sie nur gerecht werden können, wenn das ganze Volk von der Notwendigkeit der Kriegsvorsorge durchdrungen und gewillt ist, mitzuhelfen an der Lösung der vorsorglichen Aufgaben im Hinblick auf einen Waffengang. Es wird sich bei der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge zeigen, ob sich das Schweizervolk vom « totalen Krieg » einen realen Begriff zu machen versteht. Wesentlich ist dabei die Inangriffnahme der Arbeit nach einheitlichen Richtlinien; denn die Gefahr ist groß, daß man sich in Einzelaufgaben verliert. Der Wehrmann möge nicht vergessen, daß die wirtschaftliche Kriegsfürsorge ein unerläßliches Korrelat der militärischen Landesverteidigung ist und daher sein ganzes Gewicht als Staatsbürger in die Waagschale werfen, damit die Schweiz in Zeiten der Kriegsgefahr nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich gerüstet sein wird.

Dr. *Carlo Mötteli.*

Erhöhung der Kriegstüchtigkeit (Schluß.)

Wie ich schon in einem frühern Artikel ausführte, wird man unsere Armee, was Material und Organisation betrifft, als vollwertig anerkennen, dabei ihr aber das wichtigste bestreiten müssen: *Eine voraussichtlich in keinem Momente versagende Erziehung und Ausbildung der Truppe.* Dazu allerdings sind unsere Rekrutenschulen und Wiederholungskurse bedeutend zu kurz. Der gewaltigen außerdienstlichen Tätigkeit der Offiziers- und Unteroffiziersvereine ist zu einem schönen Teile zu verdanken, daß wir immerhin auf einen achtbaren, wenn auch für den Krieg ungenügenden Ausbildungsstand gelangt sind, auf dem weiterzubauen nicht schwer halten dürfte.

In seinem Bericht an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1914/18 schreibt *General Wille* unter « unsere zukünftige Ausbildung »:

« *Rekrutenschulen.* Die Rekrutenschulen bedürfen einer Verlängerung auf mindestens 4 Monate, richtiger auf 6 Monate. Der Glaube, der junge Schweizer könne in der bisherigen Zeit zum Soldaten erzogen und in den notwendigen Fertigkeiten ausgebildet werden, ist falsch. Usw.

Wiederholungskurse. Die Wiederholungskurse müssen wie bisher jährlich stattfinden. Wenn die Rekrutenschule verlängert wird und die Rekruteneinheit geschlossen in die Armee übertritt, so genügt die jetzige Dauer. Werden jene Forderungen nicht erfüllt, so können nur verlängerte Wiederholungskurse eine kriegsgenügende Ausbildung der Truppe und der Kader, sowohl der untern, als der höchsten Führer gewährleisten. »

General Wille, mit seiner hervorragenden militärischen Begabung und seinen großen Erfahrungen, erblickte schon damals die Hauptursache unserer ungenügenden Ausbildung in der kurzen Ausbildungszeit. *Und seit damals haben sich die Anforderungen an Ausbildung und Führung zufolge der enormen technischen Weiterentwicklung der Kampfmittel in kaum geahnter Weise vermehrt.* Dazu kommt noch, daß ein kommender Krieg schlag- oder überfallähnlich beginnen wird und keine Zeit zwischen Mobilisation und den ersten Kriegshandlungen läßt, um in der Ausbildung Versäumtes noch einigermaßen nachzuholen. Deshalb muß die Armee in *kriegsgenügender Verfassung* nach rasch durchgeführter Mobilmachung und Aufmarsch zur Verwendung bereitstehen. Und dies ist von überaus großer Wichtigkeit, da Mißerfolg oder Erfolg gerade zu Beginn eines Krieges ausschlaggebende Faktoren sind, besonders bei einer Armee und einem Lande, wo die Selbstsicherheit nicht als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt werden kann und wo ein Mißerfolg vermutlich nicht als ein nur vorübergehendes Mißgeschick betrachtet wird. Nur zu leicht

Militär-Stafettenlauf. Gemeinsamer Start der ersten Stafettenläufer im Talboden von Grindelwald.

Course de relais militaire. Start du 1er équipier de l'estafette dans le Talboden de Grindelwald.

Corsa militare di staffette. Partenza in massa dei primi corridori di ogni staffetta da Grindelwald. Phot. Karl Egli, Zürich.

wird eine Truppe mit einer ihrem Gegner gegenüber offensichtlich unterlegenen Ausbildung — Gefechtswert — geneigt sein, sich die Unzulänglichkeit für einen Kampf vorzuhalten. — Um 3 bis 4 Wochen verlängerte Wiederholungskurse sind sehr wohl imstande, Erziehung und Ausbildung so zu fördern, daß Land und Volk kommenden Ereignissen im Vertrauen auf die Armee *wirklich* ruhig entgegenblicken können und letztere eine Selbstsicherheit erlangt hat, die ihr Erfolge sichert.

Bald hier, bald dort, allerdings nur noch leise, leise, erhoben sich Stimmen in unserm Lande, die verwundert fragen, ob « man » nicht daran denke, mit « Aufrüsten » einzuhalten und das dadurch ersparte Geld der « Wehranleihe » für andere Zwecke zu verwenden. Die Kriegsgefahr sei ja vorüber. Der in der ganzen Welt einsetzende Aufstieg, die Aufrüstung Englands und Frankreichs — der beiden Staaten, die die Welt im Zaume halten sollen — die Befriedung Italiens zufolge seines Kolonial-« Zuwachses » und endlich noch die Abnahme der Arbeitslosenheere seien die vollendetsten Bürgen eines kommenden dauerhaften Friedens. Warum also nicht sofort « stoppen » und das für die Landesverteidigung bestimmte, aber noch nicht ausgegebene Geld anderweitig verwenden!

Nach Ansicht dieser Stimmen hat der Mohr seine Pflicht getan, der Mohr kann geh'n!

Wenn es auch nur einzelne Stimmen sind, einzelne Landeskinder, die so unlogisch denken, so ist es gleichwohl bezeichnend, wie auf einen Schein hin eine noch bestehende und *bestehen bleibende* Gefahr als dauernd behoben angesehen werden kann.

Leider besteht die Gefahr eines Weltbrandes immer noch, wenn sich auch von Zeit zu Zeit *vorübergehende* Aufhellungen am politischen Horizonte zeigen. Erst wenn einst die in den verschiedenen Ländern für die Aufrüstungen bereitgestellten Milliarden verausgabt sind, die aufgerüsteten Armeen zum Schlagen bereitstehen, die in den Industrien für die Rüstungen beschäftigten Arbeiterheere entlassen sind, wird es sich zeigen, ob der wirtschaftliche Aufstieg — von dem ja in der Hauptsache der Frieden abhängt — nur ein den Rüstungen zu verdankender wirtschaftlicher *Schein-Aufstieg* war oder ein von der « Aufrüstung » nur zu geringem Teile abhängiger Aufstieg ist.

Dann *kann* je nachdem folgen: ein dauerhafter Frieden oder — *Krieg. Und bis zu dieser rasch herannahenden Zeit sollten wir auf alle Fälle den Erziehungs- und Ausbildungsstand unserer Armee gehoben haben.* A. S.

Militär-Skipatrouillenlauf. Die Patrouillen der leichten Kategorie absolvierten ihr Schießpensum auf der Kleinen Scheidegg. Jeder Gewehrtragende einer Patrouille hatte ein durch einen Ziegel markiertes Ziel auf eine Distanz bis zu 120 Meter niederzukämpfen, wozu ihm maximal 6 Schüsse zur Verfügung standen.

Les patrouilles de la catégorie légère avaient à remplir leur tâche de tir à la Petite Scheidegg. Chaque porteur de fusil d'une patrouille avait à abattre un but marqué par une tuile placée à une distance de 120 m environ. 6 coups au maximum étaient mis à disposition.

Le pattuglie della categoria leggera svolgono il loro esercizio di tiro sulla Kleine Scheidegg. Ogni portatore di fucile di una pattuglia doveva distruggere un obbiettivo marcato da un tegolo posto ad una distanza di 100—120 m. Ogni tiratore aveva 6 colpi a disposizione.

Phot. Karl Egli, Zürich.

Militär-Skipatrouillenlauf. Auf dem Schießplatz der Militär-Skipatrouillen der Schweren Kategorie auf Eigergletscher.

Course de patrouilles militaires. A Eigergletscher sur la place de tir des patrouilles militaires de ski de la catégorie lourde.

Corsa militare di pattuglie. Alla piazza di tiro delle pattuglie della categoria pesante, all' Eigergletscher. Phot. Karl Egli, Zürich.

Schweizerische Militärskiwettkämpfe in Grindelwald

Die in Grindelwald durchgeführten schweizerischen Militärskiwettkämpfe zeigten, was für große Leistungen unsere Soldaten im Gebirge bewältigen können. Im Beisein Bundesrat *Mingers* und unserer höchsten Truppenführer wickelten sich die Wettkämpfe dank der guten Organisation reibungslos ab. Auch alle fremden Militärattachés waren anwesend, ein Zeichen, wie man auch im Ausland dem Militärskisport große Aufmerksamkeit schenkt.